

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
38 (1924)**

272 (20.11.1924)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-477418](#)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 1.60 Goldmark frei Haus, für Abnehmer von der Zeitung (Postfach Nr. 76) 1.50 Goldmark, durch die Post bezogen für den Monat 1.50 Goldmark.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstringen, Freitag, 21. November 1924 * Nr. 272

Preis 10 Pfennig

Baseligen-Gundpreise: Illustrierte ob. deren Raum für Kärtchen, Wochensachen und Umgegend sp. Familienangelegenheiten 50 Pf. für Anzeigen auszahlen. Inseraten 12 Pf., f. Reklame 8. Millimeter-Zelle kostet 30 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Plakatschichten -- unverbindlich --

Regierungswechsel in Österreich.

Bundeskanzler Dr. Julius Ramek.

(Wien, 20. November. Radiodienst.) Dr. Seipel hat endgültig auf seine Weiberwahl verzichtet. Dr. Ramek hat das neue Kabinett gebildet. Die Minister sind, die jedoch noch nicht erfüllt ist, lautet: Bundeskanzler: Dr. Julius Ramek; Vizeminister, Inneres und Justiz: Dr. Greiflin, (Bundesbeauftragter); Finanzen: Dr. Auer; Soziale Fürsorge: Dr. Reich; Auswärtiges: Dr. Matzko; Heerwesen: Dr. Weiß. Der einzige Außenminister Dr. Grünberger geht als Befürworter nach Berlin, von wo der bisherige Gesandte Niedl abberufen werden wird.

(Wien, 20. November. Radiodienst.) Der Parteitag des Österreichischen Volkspartei hat beschlossen, in der Regierungskoalition vertreten zu bleiben.

Reform der amtlichen Indexberechnung.

In der Dienstagsitzung der Indexkommission beim Statistischen Reichsrat in Berlin wurden von verschiedenen Seiten harte Bedenken gegen die Berechnungsart des amtlichen Indexes erhoben. Das Statistische Reichsrat will in nächster Zeit eine Kommission einstellen, die auf Grund des Ergebnisses dieser Diskussionen die amtliche Indexberechnung ändern wird. Nach Abschluss eines mit den Statistischen Ämtern der Länder und dem Statistischen Reichsrat der Indexkommission in einer auf den 2. Dezember anberaumten Sitzung neue Vorschläge unterbreiten.

Ende des Berliner Hochbahner-Streiks.

(Berlin, 20. November. Radiodienst.) Die Berliner Hochbahner haben heute morgens um 6 Uhr den Streik wieder aufgenommen. Um 6 Uhr war bereits der größte Teil der Straßen in Berlin. Es besteht die Angabe, daß der gesamte Verkehr heute vormittag noch im alten Umfang wieder aufgenommen wird.

Eine Klage des Reichsbanners.

(Berlin, 20. November. Radiodienst.) Der Bundesvorstand und der Bundesvorsitzende Hörling des Reichsbanners-Parteibund haben gegen den verantwortlichen Beauftragten der „Deutschen Zugzeitung“ Privatpost wegen Beleidigung erhebt. In einem Artikel des Blattes soll man nämlich aus dem Namen Reichsbanner-Schwarz-Rot-Bund ein „Reichsbanner Rollen“ gemacht. Das dient für den Bundesvorstand, wie überhaupt für die gesamte Mitgliedschaft des Reichsbanners eine schwere Beleidigung ist, unternahm man den bekanntgezeigten Schrift.

Räumungsfragen um Köln.

(London, 20. November. Radiodienst.) Am 15. Januar 1925 soll tatsächlich die Kölner Stände von den Engländern geräumt werden, wenn die Alliierten über einstimmig feststellen, daß Deutschland seinen vertraglichen Pflichten in vollem Umfang nachgekommen ist. Es dürfte kein Zweifel bestehen, daß sowohl Baldwin-Sekretär wie Feststellung der Friedenserklärung machen werden. Ein endgültiger Beschluss wird erst auf einer Ende November stattfindenden alliierten Konferenz festgelegt werden. Zwischenfall soll, wie die „Times“ schreiben, ein Kompromiß zwischen England und Frankreich zustande kommen, daß Frankreich, wel-

dies das Ruhegebiet auch im Anfang des kommenden Jahres räumen soll, mit England zusammen seine Truppen zurückziehen wird.

Präsidentenwahl im bayrischen Landtag

Der Bayerische Landtag machte in seiner Nachmittagssitzung am Samstag endlich das Urtheil wider gut, das seine Mehrheit in Sommer d. J. durch Ausschaltung der Sozialdemokratie begonnen hatte. Die zuständigen Oberen im Landesdirektorium erkannten, daß auf Antrag der sozialdemokratischen Fraktion wurde die Geschäftsführung dahin ergangen, daß die Aufsichtsbehörde des Präsidiums entsprechend der Stärke des Proportionalwahlrechts zu stimmen nummerne die Sozialdemokratie einzuordnen. Die amtierende Präsidentenwahl des Landtags ist, wurde am Dienstag eine Neuwahl vorgenommen, bei der Oberstleutnant F. H. A. bei Stimmabstimmung der Bayerischen Sozialdemokratie die Mehrheit der abgesetzten Stimmen (36 von 50) auf sich vereinigte und somit zum ersten Präsidenten gewählt war. Als zweiter Vorstehender wurde der Abgeordnete Vorlitz gewählt, der bisher zu Unrecht auf den Stuhl des ersten Abgeordneten gesessen hat.

Ein Attentat in Ägypten.

(London, 20. November. Radiodienst.) Am Mittwoch morgten vier ägyptische Nationalisten auf den Oberbefehlshaber der ägyptischen Armee ein Attentat. Man weiß gegen das Attentat des Oberbefehlshabers eine Bombe, die jedoch nicht explodierte. Fernher trafen die Attentäter ein Revolverschmeißfeuer auf das Auto. Dabei wurden sämtliche Insassen verletzt. Der Oberbefehlshaber erhielt drei Schüsse. Auch der Chauffeur und ein Kriminallbeamter wurden schwer verletzt. Die ägyptische Ministerpräsident und andere Behördenwähnkte haben dem englischen Oberkommandierenden bereits ihre Bedauern zu diesem Vorfall ausgesprochen.

Auf der Tagesordnung der heutigen Landtagsitzung stehen 19 Punkte.

Am 19. und 20. November treten die Referenten der Justizministerien der Länder in Würzburg zu einer Tagung zusammen, um in gemeinsamen Beratungen zu einer Revision des Strafzolluges Stellung zu nehmen.

Der Reichsjustizrat hat auf Anlaß der Nämigung der sogenannten Hochländer an die Überpräsidenten der beteiligten Provinzen Begrüßungstelegramme gerichtet. Reichsjustizrat Marx befürwortete aus gleichem Grunde telegraphisch den Oberbürgermeister von Darmstadt.

Der Staatsrattag Bayreuth mit der Nämigung Karlsruhe und die Abkommen des bayerischen Staates mit den beiden evangelisch-lutherischen Landeskirchen rechts und links des Rheins finden sich im bayerischen Landtag zugestanden.

Die Affäre des Erbgeringen-Wörters steht sich. Sächsisch Sachsen beschäftigt noch immer die ungarnischen Behörden. Wahrlautet, es sei nicht gelungen, für Schulz eine Einschöpfung vor die Türkei zu erlangen. Er steht vorläufig nach Aussankten. Sein Amtsaufenthalt ist noch nicht bekannt.

Die französischen Soldaten halten am Propos fest. In Frankreich steht nun wie vor die Reform des Wahlrechts auf der Tagesordnung. Die fürstlich eingeschaltete Nationalität der französischen sozialistischen Partei hat einstimmig beschlossen, daß die konservativen Partei einen Entwurf einbringen soll, der sich auf das unverlässliche Proportionalwahlrecht gründet.

Die ungeschickte Verteidigung Poincarés.

Der französische Ministerpräsident Poincaré setzt, wie zu erwarten war, einen großen Appell in Bewegung, um die für ihn und seine Politik kompromittierenden Entwicklungen des ehemaligen Reichschaars in Potsdam, die ihn der Kriegsrichtung beabsichtigten

Ungemüglichkeiten gewisser Behauptungen, die den in den Tagewochen „Tempo“ veröffentlichten Unterredungen einen Sinn geben, den sie nicht, ich aber gestalt habe. Deutlicher Brief, der die französische Regierung nicht die geringste Annahme für die Beurteilung des Jahres 1914 treffen kann, wird ganz offenkundig an den von Louis Barthou geschaffenen Schriftwechsel Poincarés, ein Instrument in der Hand Almoris, durch seine Politik der Kriegserziehung nachhaltig seine antirevolutionäre Politik entgegen und getrieben habe, die schließlich zum Ausbruch des Krieges geführt hat. Barthou geht in seinem Dement allerdings etwas weiter. Er stellt nicht nur Poincaré, sondern auch Delcassé und Vaugeois das Augen zu, daß ihre Politik nur auf die Erhaltung des Friedens gerichtet gewesen sei. Aber auch diese Abstufung ist wenig überzeugend. Es ist schon so, wie der „Petit Parisien“ am Montag abends schreibt: „Barthou und Vaugeois könnten nicht anders als die Entwicklungen Louis Poincaré zu förmlich ausgestrichen wollen, nochdem sie sich nach unten hin stets auf der Dokumentation beruheten.“

Auch Herr Vaugeois wendet hier mit einem Brief an den „Tempo“, um nachzuholen, daß er in den entscheidenden Zeilen 1914 alles getan habe, um den französischen Reichsstaat einer föderativ-republikanischen Regelung entgegenzuführen und so den Krieg zu verhindern. Was wird in den neuesten Entwicklungen vergleichbar nach irgendeiner Bemerkung laufen, die das Regenten behaupten würde. Was immer wieder betont wird, ist vielmehr, daß die französische Politik in den Jahren 1912 bis 1914 es gewollt habe, die in Europa die Atmosphäre der Spannung mit geschaffen hat und die schließlich in dem Ausbruch des Krieges ihre Entladung finden mußte.

Coillau ist amnestiert.

(Pariser Meldung.) Der Senat hat nach einer Rede Dreyfus mit 176 gegen 104 Stimmen das Amnestieges angelehnt, auf Grund dessen Malon und Guitton amnestiert werden.

Die französische Kammer hat am Dienstag einen von der Regierung angeforderten Kredit in Höhe von 650 000 Francs zur Befreiung der Polen für die Überführung und die Beilegung der Kämpfe im Pantheon in nomineller Abstimmung mit 310 gegen 60 Stimmen angenommen.

Beamte und Wahlen.

Von Albert Gallenberg.

Die Wahlen kommen in Sicht. Es muß etwas getan werden, um die Wähler wahlreudig zu stimmen. Fragen, die monatelang unlösbar schienen, werden in einer Kabinettssitzung in entgegengesetzter Weise geregelt. Steuerermäßigungen werden beschlossen. Die dem Reichsbauhaus entgegengebrachten Verträge werden als „recht erheblich“ vor allen Augen gerückt. Stärke ist erfreulich, nur muß man verlangen, daß sie überall und auch dann geschaffen wird, wenn es sich um Zuwendungen des Reichs an die beständigen Arten des Volkes handelt. Hat es aber nicht erst — um ein Beispiel herauszugreifen — des Deutschen Sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten bedurft, um den Schleier zu lässten, der die wahrhafte Höhe der Rückzahlungen aus der im August 1923 beschlossenen Landabgabe den Bürgern der Öffentlichkeit entzog? Rund 25 Millionen Goldmark sind in der Zeit vom März bis Juli 1924 von dem Gesamtsummen aus der Landabgabe in die Taschen der Großgrundbesitzer zurückgeflossen, weil sie die 125-Zählung der Vermögenssteuer nachweisen konnten. Nun ist, wenn die Steuergoldmark oft nicht ein Zehntel der wirklichen Goldmark betrug. In jedem Falle haben sie — wie die Bevölkerung überwältigt — es verstanden, Gewinne aus der Verbindung der Maffen zu ziehen.

Noch der durchdringende Mutentzüglichung durch die Inflationsspitze werden nun Verbilligungspläne verabschiedet. Nicht zuletzt auch an die Beamten. Man darf es nicht ganz mit ihnen verderben. Zählen Sie doch — nach Hugo Brentano — zu, wenn die Steuergoldmark oft nicht ein Zehntel der wirklichen Goldmark betrug. In jedem Falle haben sie — wie die Bevölkerung überwältigt — es verstanden, Gewinne aus der Verbindung der Maffen zu ziehen.

Zimmerin, alles steht in Ordnung und es besteht nach Meinung der Regierungsstellen kein Anlaß für die Beamten, ruhig zu werden wegen der verschiedenen beamtenpolitischen Standards des letzten Halbjahrs, oder gar berechtigten Unmut in Wahlradikalismus umzumünzen. Ob es gelingen wird, durch Wahlförderer die in die Beamtenchaft im Lande und nicht zuletzt in Berlin seitwürtig Göring zu dämpfen? Wer an den in der letzten Zeit in Berlin veranstalteten Protestversammlungen der freigewerkschaftlich organisierten Beamten und der Angehörigen des Preußischen Polizeibeamtenverbands die Temperatur des Wühlebagens der Beamten messen wollte, müßte mit seiner Unterdrückung zu dem Ergebnis kommen, daß etwas fault in ihm im Staate Dänemark und daß vielleicht doch nicht von den Beamten so regierungstreu gewählt werden wird, wie die amtiellen Stellen es wohl haben möchten.

Wie müssen sich die Beamten am 7. Dezember einstellen? Selbst die kurze Zeitdistanz zwischen 4. Mai und Reichstagssitzung hat ihnen wie beträchtliche Möglichkeiten unterer Berufsgruppen die Augen geöffnet. Auch der politisch Ambiente mußte spüren, daß dieses parlamentarische Theaterstück nur angert werden konnte, weil die letzten Auswirkungen der Kriegs- und Revolutionsjahre am 4. Mai den Rücken der Volksgruppen getroffen hat. Was die Beamten betrifft, so ist der Bourbaki, auch sie hätten aufs falsche Pierd gezeigt, nicht weniger berechtigt als die anderen Bevölkerungsschichten gegenüber erhabene Anklage politischen Hochstifts. Allerdings, sollten die Beamten am 7. Dezember den Fehler vom 4. Mai erneut, dann haben sie ihr Spiel nicht nur vorübergehend, sondern für absehbare Zeit, vielleicht für immer, verloren.

Da in Vorbereitung befindliche Personalausordnung der Reichsbahn sollte auch denen die Augen öffnen, die stets mit so lebendiger Geist für die einzige Unantastbarkeit ihres“ Beamtenbeamtenumsatzes einzutreten sich bemühten. Aber das Reichsbeamtenbeamten ist nur ein Teil des Deunes-Gutachtens. Auch die übrigen Geiste des Sozialverbündungsgutachtens greifen tiefer ein in die Beamtenpolitik. Oder ist die durch diese Geiste berufswidrige Lasterverteilung nicht auch für die Beamtenwirtschaft von ausschlaggebender Bedeutung? Die Professorenierung der Beamten ist sowohl vorgeschritten, daß sie in ihrer Gesamtheit nicht mehr als die Trophäen der beständigen Alte die Politik dieser Schicht mitnehmen können, wenn sie nicht vollständig unter den Schülern geraten wollen. Die ihnen in der Verbrennung jähren Idealismus empfohlene Wirtschaftspolitik läßt keinen Raum für wirtschaftlichen und sozialen Auftrag der Beamtenmassen. Letzter Endes entscheidet über den Bestand der Republik nicht eine dünne Herrenschaft, sondern die Mehrheit des arbeitenden Volkes. Sollen sich die Beamten



Raymond Poincaré.

den in Paris wieder mal die Kriegsabstimmung verhindert wurde, gegen abweichen. Er hat der Freiheit Dr. des chemischen Reichsgerichts, Paul Camille und des ehemaligen Außenministers Achim überwand, in dem die Richtigkeit der Wünsche von Louis in den Wind gelegten Ausschreibungen bestreitet. Das geschah jedoch in ungewöhnlich verschärfte Form. So wurde Camille leichtig von der



als Organe zur Verwirklichung der Herrschaftsgelüste mißbrauchen, dann geben sie die letzten, aus der politischen Umwidlung in diese Zeit antretende politischer und sozialer Reaktion hinaufgerückten Anrechte auf eine grundlegende Reuordnung ihrer eigenen Angelegenheit preis.

Es ist nötig, daß die Beamten vor dem Wahltag über die politischen Zusammenhänge mit sich ins Reine kommen. Ganz falsch ist es, an dem Ende der letzten Jahre den Wert der Republik abzuschätzen. Wie kann man von der Republik die Wahrung der Lage aller erwarten, solange nicht die Volksmeiheit bereit ist, republikanischen Geist in die Tat umzusetzen? Es bedarf eines sehr einfachen Rechenelements, um festzustellen, daß einer Egoismus weniger opfern muß, wenn alle gewinnen sollen. Die Blinden des alten Reichstages haben gezeigt, daß die verlorenen Rechtheiten nicht häufig waren, allen zu helfen. Auch die Beamten haben während der kurzen Reichstagsperiode bislang auf Bieter erzielt. So gut wie durch alle Maßnahmen würden sie mit an erster Stelle geschädigt. Alles war Bluff oder unverhüllter Versuch, die Mafzen niederrzuringen. Die Abholzung der Kriegslosen auf die arbeitende Bevölkerung und die Entlastung des Reiches — die soziale Reaktion mit dem Ziel der Anerkennung aller Arbeitnehmer — her. Wohlstand im Staate und das Herrenamt im Betriebe. Daneben machte sich eine nationalistische Heuchelei breit, die geeignet war, die deutsche Sache nicht nur im eigenen Lande zu discrediteren, sondern auch in den Augen des Auslandes abzuweichen.

Soll das so bleiben? Sollen die gleichen Kampfmethoden verewig werden? Sollen die Beamten — ausgerechnet die Beamten — weiter mit der lächerlichen Parole: Nie wieder Sozialdemokrat! gefüttert werden? Die Ultros von rechts und von links müssen am 7. Dezember die Quittung für ihr verbrecherisches Handeln an der Republik erhalten. Auch nach den Dezemberwahlen werden sie nicht ruhen, durch ihre Arbeit die Leidenschaften im Volke aufzupecken. Immer neue „Dolchstöße“ werden sie erfinden, um die Nöte zu verstören. Können wir noch deutsche Beamten diesen falschen Bonnertrügern Gefolgschaft leisten, nachdem auch sie beseitigt wurden, wohin die Reise geht?

Ein ungeheure Vogt politischen Vertrauens ist durch die falsche Einstellung der deutschen Verwaltungskräfte verirrt worden, zum Schaden der Republik. Die Zeit muss vorbei sein, in der die Schleppenträger des obrigkeitlichen Systems auf dem Rücken von hunderttausenden Beamten der unteren und mittleren Linie ihre egoistischen Ziele verwirklichen konnten. Beamte, werkt eins — macht alles! Schlagwortpolitik ein Ende: Wählt für die Republik!

Die Notlage der Minderbemittelten.

Von einem Lohnarbeiter erbaten wir die folgende Aufschlüsselung wichtiger berufssozialistischer und der Arbeiterschaft befindet sich auch im Vergleich zum vorherigen Jahre bestätigt. Besonders in einer weniger brennenden Lage. Wurken sie in der Zeit des vollen Guanabendes unserer Währung noch keinen Zug, was sie am Feierabend verloren hatten, oder belasten jetzt für uns gepeinigt datteln, ob sie mit ihrem Tandekdienst auch die wichtigsten Lebensmittel für den anderen Tag kaufen können, so ist es insofern in diesem Jahr anders geworden, nämlich, daß sie gesetzt sind.

All die Bemühungen der Gewerkschaften, durch freie Vereinbarungen mit Unternehmern, oder durch die Einschaltung der Schiedsgerichtsinstanz nur halbwegs aufrechterhaltende Regelung der Arbeiterschaftsverhältnisse herbeizuführen, wird durch die brutale Haltung der Unternehmer verschafft.

Die große Raupe der Arbeitslosigkeit wird von den Unternehmern für ihre Profit ausgenutzt, — jede Förderung der Arbeit abschneidet. Gehen Sie doch wo anders hin, wenn Ihnen der Boden bei mir nicht genügt, ich bekomme keine genug.“ das ist die Einstellung des Unternehmers, wie sie jeden Tag in Erziehung tritt, unbedämpft, wie eine Arbeitsfamilie mit 30 bis 50 Markt in der Woche auskommen soll.

Wer auch die Schlüsselzusammenfüsse mit ihren unterstellten Vorständen (einem höheren Staatsbeamten) im Vertrag mit den Unternehmernabschlüssen, zeigen häufig nicht das zwingende Verhältnis für die Lebensnotwendigkeiten der breiten Rasse des Volkes, auch sie sind in jeder Verhandlung darin, die Förderungen der Arbeit abzulehnen, während sie das 5-10-Jährige Einkommen mit sozialen erheblichen Einkommen der Arbeiterschaft, Konsumfähigkeit zu leben und Handel und Gewerbe wieder zum Aufblühen zu bringen. Die Gewerkschaften müssen sich nur nicht täuschen, daß ihnen Rohstoffmärkte entziehen. Dagegen ist man anderseits darin, wie sie legte Mal für die höher besoldeten 70 Prozent und für die 20 Prozent für die unteren 30 Prozent. Das paßt ganz zu der Rohmacht, die man gegenüber den Arbeitern treibt.

Durch die betriebslichen Seiten, in die das deutsche Volk von den unteren und den höheren Polaren geführt wurde, hat jeder Arbeiter und seine Familie seine letzte Sparazurtheit verloren, an einer Auflösung in Freizeit. Anders ist es möglich, wenn die Güter des früheren Obrigkeitssystems in Romano kommen, da findet sich eine Aufzehrung, eine 100%ige Aufzehrung vorgesehen, wie es in dem Bruch des Bruchs von Meiningen gegen den schwäbischen Kreis geschah:

1. Rüstungs 300 000 Goldmark,
2. weitere 200 000 Goldmark,
3. eine monatliche Rente von 41 250 Goldmark, und zwar so lange, bis der Staat ein Vermögen von 8 250 000 Goldmark besitzt!

In gleicher Weise, nur um noch viel höhere Beträge, wird in den Ansprüchen der höheren Beamten verfahren.

Der Staat und die Unternehmern haben kein Geld, wenn es sich um die dringendsten Bedürfnisse der Arbeiterschaft handelt. Soll das so weiter gehen? Arbeiter, befürchtet euch auf eure Organisationen an, sagt diese Gesellschaft, die sollte Ruhende aufrecht erhalten wollen, bei der Reichstagswahl am 7. Dezember zum Beispiel und wählt sozialdemokratisch!

Gewerkschaftliches.

Von der schwäbischen Arbeitersatzung. Die Arbeiterschaft, wie mit Genugtuung auf die schwäbische Arbeitersatzung blieb, wird mit Interesse einiges über die tatsächliche Größe der Partei erfahren, die hinter diesem mutigen Versuch schwäbischen Genossen steht. Bei diesem Band von fünf Millionen Einwohnern hätte die Partei 188 000 Mitglieder, die Gewerkschaften 340 000 und die Genossenschaften 275 000, die Jugendorganisation 17 000. Die schwäbische Arbeit erschafft beständig über 16 Tausendgestaltungen. 1 Rüstung und 6 zweimal wöchentlich erscheinende Blätter, ferner

eine wissenschaftliche Zeitung „Arbeits“, ein Zonenbericht und eine Frauenseitung. Die Sozialdemokratie hat 104 (von 230) Vertreter in der Sozialen Kammer und 62 (von 160) in der ersten Kammer, darunter zwei Frauen. Bei den letzten Wahlen erhielt sie 725 500 Stimmen, das sind 41,1 Prozent der Abstimmenden.

Noch eine Partei halb und halb mit Mompe

Die Deutsche Volkspartei darüber hinaus kein Beispiel, ist die würdevolle Erbin der Nationalliberalen Partei, der Fraktion Deutsches Reichs, welche die Sozialdemokratie hat 104 (von 230) Vertreter in der Sozialen Kammer und 62 (von 160) in der ersten Kammer, darunter zwei Frauen. Bei den letzten Wahlen erhielt sie 725 500 Stimmen, das sind 41,1 Prozent der Abstimmenden.

Die Republik eine Entscheidung über die Unterstützung der Sozialdemokratie, des Zentrum und der Demokratie trat, auf erster Stelle aber unterschrieb war: Dr. von Campe und die übrigen Mitglieder der Deutschen Volkspartei. Die Abstimmung und 3 dieser Entscheidung lauteten, der Landtag wolle befreien.

Das Staatsministerium zu erfüllen, die leitenden Stellen in

Beratung und Ratschläge nur solchen Personen zu übertragen, die unbedingt „überparteiliche“ Vertreter der republikanischen Verfassung sind:

das Staatsministerium zu erfüllen, das Personalreferat

in allen Zweigen der Verwaltung und der Justiz nur solchen Beamten zu übertragen, die beratendes Fachwissen und un-

beflecktes Verhalten aufweisen; die Ernennung der Per-

sonalreferenten bei den Provinzialbehörden bedarf der Be-

fürchtung durch den zuständigen Minister.

Das damalige Vorsitzende der Deutschen Volkspartei zur Republik erklärte, daß den Deutschen Volkspartei Anteilnehmen war, ermodet worden, die Arbeiterschaft und Beamten halten in gewaltiger Kündigung ein, um den Willen bezeugen, die Republik vor Ihren Widersachern zu schützen. Der Präsident Campe war darüber das Herz in die Hosen gefallen und ließ schlafen sich den Republikanern an. Heute steht der Wind anders, also wird die Deutschen wieder der monarchistischen Seite zugedacht. In der Moral bezeichnet man einen derartigen Zustand mit Charakterlosigkeit. Aber was sagt Herr Stegemann dazu? Ist

die Ernennung der Peripherie nicht verhindert?

Der Leiter des Präsidenten hat nun heute den Tagblatt die folgende Aufschrift überliefert:

„Ich lade die Erfahrung des Münchner Wahlkomitees am Sonnabend mittag wissenschaftlich in Abwesenheit der Redaktion nach Redaktionsschluss und unter der falschen Angabe, die Redaktion sei zur Erfahrung im „Wilde“, in die Spalten des „Wilmesschweins“ einzugehen gewollt habe. Das ist nicht wahr. Dazu lag für mich auch nicht der geringste Anlaß vor. Wohl ist, daß ich sowohl wie die Erfahrung des Wahlkomitees zur Weitergabe an die Redaktion vorlag, der allen drei hiesigen Münchner zur gleichen Zeit telefonisch anfragte, ob eine Erfahrung des Wahlkomitees auf die bekannte Zeit vom 2. Dezember stattgefunden habe. Dieses ist natürlich Untruth, denn auch wir haben die Erfahrung erst im letzten Augustus erhalten, was schon daraus hervorging, daß wir sie außerhalb des lokalen Teiles auf der zweiten Hauptwählerschaft verordneten. Der Leiter des Präsidenten hat nun heute den Tagblatt die folgende Aufschrift überliefert:

„Ich lade die Erfahrung des Münchner Wahlkomitees am Sonnabend mittag wissenschaftlich in Abwesenheit der Redaktion nach Redaktionsschluss und unter der falschen Angabe, die Redaktion sei zur Erfahrung im „Wilde“, in die Spalten des „Wilmesschweins“ einzugehen gewollt habe. Das ist nicht wahr. Dazu lag für mich auch nicht der geringste Anlaß vor. Wohl ist, daß ich sowohl wie die Erfahrung des Wahlkomitees zur Weitergabe an die Redaktion vorlag, der allen drei hiesigen Münchner zur gleichen Zeit telefonisch anfragte, ob eine Erfahrung des Wahlkomitees auf die bekannte Zeit vom 2. Dezember stattgefunden habe. Dieses ist natürlich Untruth, denn auch wir haben die Erfahrung erst im letzten Augustus erhalten, was schon daraus hervorging, daß wir sie außerhalb des lokalen Teiles auf der zweiten Hauptwählerschaft verordneten. Der Leiter des Präsidenten hat nun heute den Tagblatt die folgende Aufschrift überliefert:

„Ich lade die Erfahrung des Münchner Wahlkomitees am Sonnabend mittag wissenschaftlich in Abwesenheit der Redaktion nach Redaktionsschluss und unter der falschen Angabe, die Redaktion sei zur Erfahrung im „Wilde“, in die Spalten des „Wilmesschweins“ einzugehen gewollt habe. Das ist nicht wahr. Dazu lag für mich auch nicht der geringste Anlaß vor. Wohl ist, daß ich sowohl wie die Erfahrung des Wahlkomitees zur Weitergabe an die Redaktion vorlag, der allen drei hiesigen Münchner zur gleichen Zeit telefonisch anfragte, ob eine Erfahrung des Wahlkomitees auf die bekannte Zeit vom 2. Dezember stattgefunden habe. Dieses ist natürlich Untruth, denn auch wir haben die Erfahrung erst im letzten Augustus erhalten, was schon daraus hervorging, daß wir sie außerhalb des lokalen Teiles auf der zweiten Hauptwählerschaft verordneten. Der Leiter des Präsidenten hat nun heute den Tagblatt die folgende Aufschrift überliefert:

„Ich lade die Erfahrung des Münchner Wahlkomitees am Sonnabend mittag wissenschaftlich in Abwesenheit der Redaktion nach Redaktionsschluss und unter der falschen Angabe, die Redaktion sei zur Erfahrung im „Wilde“, in die Spalten des „Wilmesschweins“ einzugehen gewollt habe. Das ist nicht wahr. Dazu lag für mich auch nicht der geringste Anlaß vor. Wohl ist, daß ich sowohl wie die Erfahrung des Wahlkomitees zur Weitergabe an die Redaktion vorlag, der allen drei hiesigen Münchner zur gleichen Zeit telefonisch anfragte, ob eine Erfahrung des Wahlkomitees auf die bekannte Zeit vom 2. Dezember stattgefunden habe. Dieses ist natürlich Untruth, denn auch wir haben die Erfahrung erst im letzten Augustus erhalten, was schon daraus hervorging, daß wir sie außerhalb des lokalen Teiles auf der zweiten Hauptwählerschaft verordneten. Der Leiter des Präsidenten hat nun heute den Tagblatt die folgende Aufschrift überliefert:

„Ich lade die Erfahrung des Münchner Wahlkomitees am Sonnabend mittag wissenschaftlich in Abwesenheit der Redaktion nach Redaktionsschluss und unter der falschen Angabe, die Redaktion sei zur Erfahrung im „Wilde“, in die Spalten des „Wilmesschweins“ einzugehen gewollt habe. Das ist nicht wahr. Dazu lag für mich auch nicht der geringste Anlaß vor. Wohl ist, daß ich sowohl wie die Erfahrung des Wahlkomitees zur Weitergabe an die Redaktion vorlag, der allen drei hiesigen Münchner zur gleichen Zeit telefonisch anfragte, ob eine Erfahrung des Wahlkomitees auf die bekannte Zeit vom 2. Dezember stattgefunden habe. Dieses ist natürlich Untruth, denn auch wir haben die Erfahrung erst im letzten Augustus erhalten, was schon daraus hervorging, daß wir sie außerhalb des lokalen Teiles auf der zweiten Hauptwählerschaft verordneten. Der Leiter des Präsidenten hat nun heute den Tagblatt die folgende Aufschrift überliefert:

„Ich lade die Erfahrung des Münchner Wahlkomitees am Sonnabend mittag wissenschaftlich in Abwesenheit der Redaktion nach Redaktionsschluss und unter der falschen Angabe, die Redaktion sei zur Erfahrung im „Wilde“, in die Spalten des „Wilmesschweins“ einzugehen gewollt habe. Das ist nicht wahr. Dazu lag für mich auch nicht der geringste Anlaß vor. Wohl ist, daß ich sowohl wie die Erfahrung des Wahlkomitees zur Weitergabe an die Redaktion vorlag, der allen drei hiesigen Münchner zur gleichen Zeit telefonisch anfragte, ob eine Erfahrung des Wahlkomitees auf die bekannte Zeit vom 2. Dezember stattgefunden habe. Dieses ist natürlich Untruth, denn auch wir haben die Erfahrung erst im letzten Augustus erhalten, was schon daraus hervorging, daß wir sie außerhalb des lokalen Teiles auf der zweiten Hauptwählerschaft verordneten. Der Leiter des Präsidenten hat nun heute den Tagblatt die folgende Aufschrift überliefert:

„Ich lade die Erfahrung des Münchner Wahlkomitees am Sonnabend mittag wissenschaftlich in Abwesenheit der Redaktion nach Redaktionsschluss und unter der falschen Angabe, die Redaktion sei zur Erfahrung im „Wilde“, in die Spalten des „Wilmesschweins“ einzugehen gewollt habe. Das ist nicht wahr. Dazu lag für mich auch nicht der geringste Anlaß vor. Wohl ist, daß ich sowohl wie die Erfahrung des Wahlkomitees zur Weitergabe an die Redaktion vorlag, der allen drei hiesigen Münchner zur gleichen Zeit telefonisch anfragte, ob eine Erfahrung des Wahlkomitees auf die bekannte Zeit vom 2. Dezember stattgefunden habe. Dieses ist natürlich Untruth, denn auch wir haben die Erfahrung erst im letzten Augustus erhalten, was schon daraus hervorging, daß wir sie außerhalb des lokalen Teiles auf der zweiten Hauptwählerschaft verordneten. Der Leiter des Präsidenten hat nun heute den Tagblatt die folgende Aufschrift überliefert:

„Ich lade die Erfahrung des Münchner Wahlkomitees am Sonnabend mittag wissenschaftlich in Abwesenheit der Redaktion nach Redaktionsschluss und unter der falschen Angabe, die Redaktion sei zur Erfahrung im „Wilde“, in die Spalten des „Wilmesschweins“ einzugehen gewollt habe. Das ist nicht wahr. Dazu lag für mich auch nicht der geringste Anlaß vor. Wohl ist, daß ich sowohl wie die Erfahrung des Wahlkomitees zur Weitergabe an die Redaktion vorlag, der allen drei hiesigen Münchner zur gleichen Zeit telefonisch anfragte, ob eine Erfahrung des Wahlkomitees auf die bekannte Zeit vom 2. Dezember stattgefunden habe. Dieses ist natürlich Untruth, denn auch wir haben die Erfahrung erst im letzten Augustus erhalten, was schon daraus hervorging, daß wir sie außerhalb des lokalen Teiles auf der zweiten Hauptwählerschaft verordneten. Der Leiter des Präsidenten hat nun heute den Tagblatt die folgende Aufschrift überliefert:

„Ich lade die Erfahrung des Münchner Wahlkomitees am Sonnabend mittag wissenschaftlich in Abwesenheit der Redaktion nach Redaktionsschluss und unter der falschen Angabe, die Redaktion sei zur Erfahrung im „Wilde“, in die Spalten des „Wilmesschweins“ einzugehen gewollt habe. Das ist nicht wahr. Dazu lag für mich auch nicht der geringste Anlaß vor. Wohl ist, daß ich sowohl wie die Erfahrung des Wahlkomitees zur Weitergabe an die Redaktion vorlag, der allen drei hiesigen Münchner zur gleichen Zeit telefonisch anfragte, ob eine Erfahrung des Wahlkomitees auf die bekannte Zeit vom 2. Dezember stattgefunden habe. Dieses ist natürlich Untruth, denn auch wir haben die Erfahrung erst im letzten Augustus erhalten, was schon daraus hervorging, daß wir sie außerhalb des lokalen Teiles auf der zweiten Hauptwählerschaft verordneten. Der Leiter des Präsidenten hat nun heute den Tagblatt die folgende Aufschrift überliefert:

„Ich lade die Erfahrung des Münchner Wahlkomitees am Sonnabend mittag wissenschaftlich in Abwesenheit der Redaktion nach Redaktionsschluss und unter der falschen Angabe, die Redaktion sei zur Erfahrung im „Wilde“, in die Spalten des „Wilmesschweins“ einzugehen gewollt habe. Das ist nicht wahr. Dazu lag für mich auch nicht der geringste Anlaß vor. Wohl ist, daß ich sowohl wie die Erfahrung des Wahlkomitees zur Weitergabe an die Redaktion vorlag, der allen drei hiesigen Münchner zur gleichen Zeit telefonisch anfragte, ob eine Erfahrung des Wahlkomitees auf die bekannte Zeit vom 2. Dezember stattgefunden habe. Dieses ist natürlich Untruth, denn auch wir haben die Erfahrung erst im letzten Augustus erhalten, was schon daraus hervorging, daß wir sie außerhalb des lokalen Teiles auf der zweiten Hauptwählerschaft verordneten. Der Leiter des Präsidenten hat nun heute den Tagblatt die folgende Aufschrift überliefert:

„Ich lade die Erfahrung des Münchner Wahlkomitees am Sonnabend mittag wissenschaftlich in Abwesenheit der Redaktion nach Redaktionsschluss und unter der falschen Angabe, die Redaktion sei zur Erfahrung im „Wilde“, in die Spalten des „Wilmesschweins“ einzugehen gewollt habe. Das ist nicht wahr. Dazu lag für mich auch nicht der geringste Anlaß vor. Wohl ist, daß ich sowohl wie die Erfahrung des Wahlkomitees zur Weitergabe an die Redaktion vorlag, der allen drei hiesigen Münchner zur gleichen Zeit telefonisch anfragte, ob eine Erfahrung des Wahlkomitees auf die bekannte Zeit vom 2. Dezember stattgefunden habe. Dieses ist natürlich Untruth, denn auch wir haben die Erfahrung erst im letzten Augustus erhalten, was schon daraus hervorging, daß wir sie außerhalb des lokalen Teiles auf der zweiten Hauptwählerschaft verordneten. Der Leiter des Präsidenten hat nun heute den Tagblatt die folgende Aufschrift überliefert:

„Ich lade die Erfahrung des Münchner Wahlkomitees am Sonnabend mittag wissenschaftlich in Abwesenheit der Redaktion nach Redaktionsschluss und unter der falschen Angabe, die Redaktion sei zur Erfahrung im „Wilde“, in die Spalten des „Wilmesschweins“ einzugehen gewollt habe. Das ist nicht wahr. Dazu lag für mich auch nicht der geringste Anlaß vor. Wohl ist, daß ich sowohl wie die Erfahrung des Wahlkomitees zur Weitergabe an die Redaktion vorlag, der allen drei hiesigen Münchner zur gleichen Zeit telefonisch anfragte, ob eine Erfahrung des Wahlkomitees auf die bekannte Zeit vom 2. Dezember stattgefunden habe. Dieses ist natürlich Untruth, denn auch wir haben die Erfahrung erst im letzten Augustus erhalten, was schon daraus hervorging, daß wir sie außerhalb des lokalen Teiles auf der zweiten Hauptwählerschaft verordneten. Der Leiter des Präsidenten hat nun heute den Tagblatt die folgende Aufschrift überliefert:

„Ich lade die Erfahrung des Münchner Wahlkomitees am Sonnabend mittag wissenschaftlich in Abwesenheit der Redaktion nach Redaktionsschluss und unter der falschen Angabe, die Redaktion sei zur Erfahrung im „Wilde“, in die Spalten des „Wilmesschweins“ einzugehen gewollt habe. Das ist nicht wahr. Dazu lag für mich auch nicht der geringste Anlaß vor. Wohl ist, daß ich sowohl wie die Erfahrung des Wahlkomitees zur Weitergabe an die Redaktion vorlag, der allen drei hiesigen Münchner zur gleichen Zeit telefonisch anfragte, ob eine Erfahrung des Wahlkomitees auf die bekannte Zeit vom 2. Dezember stattgefunden habe. Dieses ist natürlich Untruth, denn auch wir haben die Erfahrung erst im letzten Augustus erhalten, was schon daraus hervorging, daß wir sie außerhalb des lokalen Teiles auf der zweiten Hauptwählerschaft verordneten. Der Leiter des Präsidenten hat nun heute den Tagblatt die folgende Aufschrift überliefert:

„Ich lade die Erfahrung des Münchner Wahlkomitees am Sonnabend mittag wissenschaftlich in Abwesenheit der Redaktion nach Redaktionsschluss und unter der falschen Angabe, die Redaktion sei zur Erfahrung im „Wilde“, in die Spalten des „Wilmesschweins“ einzugehen gewollt habe. Das ist nicht wahr. Dazu lag für mich auch nicht der geringste Anlaß vor. Wohl ist, daß ich sowohl wie die Erfahrung des Wahlkomitees zur Weitergabe an die Redaktion vorlag, der allen drei hiesigen Münchner zur gleichen Zeit telefonisch anfragte, ob eine Erfahrung des Wahlkomitees auf die bekannte Zeit vom 2. Dezember stattgefunden habe. Dieses ist natürlich Untruth, denn auch wir haben die Erfahrung erst im letzten Augustus erhalten, was schon daraus hervorging, daß wir sie außerhalb des lokalen Teiles auf der zweiten Hauptwählerschaft verordneten. Der Leiter des Präsidenten hat nun heute den Tagblatt die folgende Aufschrift überliefert:

„Ich lade die Erfahrung des Münchner Wahlkomitees am Sonnabend mittag wissenschaftlich in Abwesenheit der Redaktion nach Redaktionsschluss und unter der falschen Angabe, die Redaktion sei zur Erfahrung im „Wilde“, in die Spalten des „Wilmesschweins“ einzugehen gewollt habe. Das ist nicht wahr. Dazu lag für mich auch nicht der geringste Anlaß vor. Wohl ist, daß ich sowohl wie die Erfahrung des Wahlkomitees zur Weitergabe an die Redaktion vorlag, der allen drei hiesigen Münchner zur gleichen Zeit telefonisch anfragte, ob eine Erfahrung des Wahlkomitees auf die bekannte Zeit vom 2. Dezember stattgefunden habe. Dieses ist natürlich Untruth, denn auch wir haben die Erfahrung erst im letzten Augustus erhalten, was schon daraus hervorging, daß wir sie außerhalb des lokalen Teiles auf der zweiten Hauptwählerschaft verordneten. Der Leiter des Präsidenten hat nun heute den Tagblatt die folgende Aufschrift überliefert:

„Ich lade die Erfahrung des Münchner Wahlkomitees am Sonnabend mittag wissenschaftlich in Abwesenheit der Redaktion nach Redaktionsschluss und unter der falschen Angabe, die Redaktion sei zur Erfahrung im „Wilde“, in die Spalten des „Wilmesschweins“ einzugehen gewollt habe. Das ist nicht wahr. Dazu lag für mich auch nicht der geringste Anlaß vor. Wohl ist, daß ich sowohl wie die Erfahrung des Wahlkomitees zur Weitergabe an die Redaktion vorlag, der allen drei hiesigen Münchner zur gleichen Zeit telefonisch anfragte, ob eine Erfahrung des Wahlkomitees auf die bekannte Zeit vom 2. Dezember stattgefunden habe. Dieses ist natürlich Untruth, denn auch wir haben die Erfahrung erst im letzten Augustus erhalten, was schon daraus hervorging, daß wir sie außerhalb des lokalen Teiles auf der zweiten Hauptwählerschaft verordneten. Der Leiter des Präsidenten hat nun heute den Tagblatt die folgende Aufschrift überliefert:

„Ich lade die Erfahrung des Münchner Wahlkomitees am Sonnabend mittag wissenschaftlich in Abwesenheit der Redaktion nach Redaktionsschluss und unter der falschen Angabe, die Redaktion sei zur Erfahrung im „Wilde“, in die Spalten des „Wilmesschweins“ einzugehen gewollt habe. Das ist nicht wahr. Dazu lag für mich auch nicht der geringste Anlaß vor. Wohl ist, daß ich sowohl wie die Erfahrung des Wahlkomitees zur Weitergabe an die Redaktion vorlag, der allen drei hiesigen Münchner zur gleichen Zeit telefonisch anfragte, ob eine Erfahrung des Wahlkomitees auf die bekannte Zeit vom 2. Dezember stattgefunden habe. Dieses ist natürlich Untruth, denn auch wir haben die Erfahrung erst im letzten Augustus erhalten, was schon daraus hervorging, daß wir sie außerhalb des lokalen Teiles auf der zweiten Hauptwählerschaft verordneten. Der Leiter des Präsidenten hat nun heute den Tagblatt die folgende Aufschrift überliefert:

„Ich lade die Erfahrung des Münchner Wahlkomitees am Sonnabend mittag wissenschaftlich in Abwesenheit der Redaktion nach Redaktionsschluss und unter der falschen Angabe, die Redaktion sei zur Erfahrung im „Wilde“, in die Spalten des „Wilmesschweins“ einzugehen gewollt habe. Das ist nicht wahr. Dazu lag für mich auch nicht der geringste Anlaß vor. Wohl ist, daß ich sowohl wie die Erfahrung des Wahlkomitees zur Weitergabe an die Redaktion vorlag, der allen drei hiesigen Münchner zur gleichen Zeit telefonisch anfragte, ob eine Erfahrung des Wahlkomitees auf die bekannte Zeit vom 2. Dezember stattgefunden habe. Dieses ist natürlich Untruth, denn auch wir haben die Erfahrung erst im letzten Augustus erhalten, was schon daraus hervorging, daß wir sie außerhalb des lokalen Teiles auf der zweiten Hauptwählerschaft verordneten. Der Leiter des Präsidenten hat nun heute den Tagblatt die folgende Aufschrift überliefert:

„Ich lade die Erfahrung des Münchner Wahlkomitees am Sonnabend mittag wissenschaftlich in Abwesenheit der Redaktion nach Redaktionsschluss und unter der falschen Angabe, die Redaktion sei zur Erfahrung im „Wilde“, in die Spalten des „Wilmesschweins“ einzugehen gewollt habe. Das ist nicht wahr. Dazu lag für mich auch nicht der geringste Anlaß vor. Wohl ist, daß ich sowohl wie die Erfahrung des Wahlkomitees zur Weitergabe an die Redaktion vorlag, der allen drei hiesigen Münchner zur gleichen Zeit telefonisch anfragte, ob eine Erfahrung des Wahlkomitees auf die bekannte Zeit vom 2. Dezember stattgefunden habe. Dieses ist natürlich Untruth, denn auch wir haben die Erfahrung erst im letzten Augustus erhalten, was schon daraus hervorging, daß wir sie außerhalb des lokalen Teiles auf der zweiten Hauptwählerschaft verordneten. Der Leiter des Präsidenten hat nun heute den Tagblatt die folgende Aufschrift überliefert:

„Ich lade die Erfahrung des Münchner Wahlkomitees am Sonnabend mittag wissenschaftlich in Abwesenheit der Redaktion nach Redaktionsschluss und unter der falschen Angabe, die Redaktion sei zur Erfahrung im „Wilde“, in die Spalten des „Wilmesschweins“ einzugehen gewollt habe. Das ist nicht wahr. Dazu lag für mich auch nicht der geringste Anlaß vor. Wohl ist, daß ich sowohl wie die Erfahrung des Wahlkomitees zur Weitergabe an die Redaktion vorlag, der allen drei hiesigen Münchner zur gleichen Zeit telefonisch anfragte, ob eine Erfahrung des Wahlkomitees auf die bekannte Zeit vom 2. Dezember stattgefunden habe. Dieses ist natürlich Untruth, denn auch wir haben die Erfahrung erst im letzten Augustus erhalten, was schon daraus hervorging, daß wir sie außerhalb des lokalen Teiles auf der zweiten Hauptwählerschaft verordneten. Der Leiter des Präsidenten hat nun heute den Tagblatt die folgende Aufschrift überliefert:

„Ich lade die Erfahrung des Münchner Wahlkomitees am Sonnabend mittag wissenschaftlich in Abwesenheit der Redaktion nach Redaktionsschluss und unter der falschen Angabe, die Redaktion sei zur Erfahrung im „Wilde“, in die Spalten des „Wilmesschweins“ einzugehen gewollt habe. Das ist nicht wahr. Dazu lag für mich auch nicht der geringste Anlaß vor. Wohl ist, daß ich sowohl wie die Erfahrung des Wahlkomitees zur Weitergabe an die Redaktion vorlag, der allen drei hiesigen Münchner zur gleichen Zeit telefonisch anfragte, ob eine Erfahrung des Wahlkomitees auf die bekannte Zeit vom 2. Dezember stattgefunden habe. Dieses ist natürlich Untruth, denn auch wir haben die Erfahrung erst im letzten Augustus erhalten, was schon daraus hervorging, daß wir sie außerhalb des lokalen Teiles auf der zweiten Hauptwählerschaft verordneten. Der Leiter des Präsidenten hat nun heute den Tagblatt die folgende Aufschrift überliefert:

„Ich lade die Erfahrung des Münchner Wahlkomitees am Sonnabend mittag wissenschaftlich in Abwesenheit der Redaktion nach Redaktionsschluss und unter der falschen Angabe, die Redaktion sei zur Erfahrung im „Wilde“, in die Spalten des „Wilmesschweins“ einzugehen gewollt habe. Das ist nicht wahr. Dazu lag für mich auch nicht der geringste Anlaß vor. Wohl ist, daß ich sowohl wie die Erfahrung des Wahlkomitees zur Weitergabe an die Redaktion vorlag, der allen drei hiesigen Münchner zur gleichen Zeit telefonisch anfragte, ob eine Erfahrung des Wahlkomitees auf die bekannte Zeit vom 2. Dezember stattgefunden habe. Dieses ist natürlich Untruth, denn auch wir haben die Erfahrung erst im letzten Augustus erhalten, was schon daraus hervorging, daß wir sie außerhalb des lokalen Teiles auf der zweiten Hauptwählerschaft verordneten. Der Leiter des Präsidenten hat nun heute den Tagblatt die folgende Aufschrift überliefert:

„Ich lade die Erfahrung des Münchner Wahlkomitees am Sonnabend mittag wissenschaftlich in Abwesenheit der Redaktion nach Redaktionsschluss und unter der falschen Angabe, die Redaktion sei zur Erfahrung im „Wilde“, in die Spalten des „Wilmesschweins“ einzugehen gewollt habe. Das ist nicht wahr. Dazu lag für mich auch nicht der geringste Anlaß vor. Wohl ist, daß ich sowohl wie die Erfahrung des Wahlkomitees zur Weitergabe an die Redaktion vorlag, der allen drei hiesigen Münchner zur gleichen Zeit telefonisch anfragte, ob eine Erfahrung des Wahlkomitees auf die bekannte Zeit vom 2. Dezember stattgefunden habe. Dieses ist natürlich Untruth, denn auch wir haben die Erfahrung erst im letzten Augustus erhalten, was schon daraus hervorging, daß wir sie außerhalb des lokalen Teiles auf der zweiten Hauptwählerschaft verordneten. Der Leiter des Präsidenten hat nun heute den Tagblatt die folgende Aufschrift überliefert:

„Ich lade die Erfahrung des Münchner Wahlkomitees am Sonnabend mittag wissenschaftlich in Abwesenheit der Redaktion nach Redaktionsschluss und unter der falschen Angabe, die Redaktion sei zur Erfahrung im „Wilde“, in die Spalten des „Wilmesschweins“ einzugehen gewollt habe. Das ist nicht wahr. Dazu lag für mich auch nicht der geringste Anlaß vor. Wohl ist, daß ich sowohl wie die Erfahrung des Wahlkomitees zur Weitergabe an die Redaktion vorlag, der allen drei hiesigen Münchner zur gleichen Zeit telefonisch anfragte, ob eine Erfahrung des Wahlkomitees auf die bekannte Zeit vom 2. Dezember stattgefunden habe. Dieses ist natürlich Untruth, denn auch wir haben die Erfahrung erst im letzten Augustus erhalten, was schon daraus hervorging, daß wir sie außerhalb des lokalen Teiles auf der zweiten Hauptwählerschaft verordneten. Der Leiter des Präsidenten hat nun heute den Tagblatt die folgende Aufschrift überliefert:

„Ich lade die Erfahrung des Münchner Wahlkomitees am Sonnabend mittag wissenschaftlich in Abwesenheit der Redaktion nach Redaktionsschluss und unter der falschen Angabe, die Redaktion sei zur Erfahrung im „Wilde“, in die Spalten des „Wilmesschweins“ einzugehen gewollt habe. Das ist nicht wahr. Dazu lag für mich auch nicht der geringste Anlaß vor. Wohl ist, daß ich sowohl wie die Erfahrung des Wahlkomitees zur Weitergabe an die Redaktion vorlag, der allen drei hiesigen Münchner zur gleichen Zeit telefonisch anfragte, ob eine Erfahrung des Wahlkomitees auf die bekannte Zeit vom 2. Dezember stattgefunden habe. Dieses ist natürlich Untruth, denn auch wir haben die Erfahrung erst im letzten Augustus erhalten, was schon daraus hervorging, daß wir sie außerhalb des lokalen Teiles auf der zweiten Hauptwählerschaft verordneten. Der Leiter des Präsidenten hat nun heute den Tagblatt die folgende Aufschrift überliefert:

„Ich lade die Erfahrung des Münchner Wahlkomitees am Sonnabend mittag wissenschaftlich in Abwesenheit der Redaktion nach Redaktionsschluss und unter der falschen Angabe, die Redaktion sei zur Erfahrung im „Wilde“, in die Spalten des „Wilmesschweins“ einzugehen gewollt habe. Das ist nicht wahr. Dazu lag für mich auch nicht der geringste Anlaß vor. Wohl ist, daß ich sowohl wie die Erfahrung des Wahlkomitees zur Weitergabe an die Redaktion vorlag, der allen drei hiesigen Münchner zur gleichen Zeit telefonisch anfragte, ob eine Erfahrung des Wahlkomitees auf die bekannte Zeit vom 2. Dezember stattgefunden habe. Dieses ist natürlich Untruth, denn auch wir haben die Erfahrung erst im letzten Augustus erhalten, was schon daraus hervorging, daß wir sie außerhalb des lokalen Teiles auf der zweiten Hauptwählerschaft verordneten. Der Leiter des Präsidenten hat nun heute den Tagblatt die folgende Aufschrift überliefert:

„Ich lade die Erfahrung des Münchner Wahlkomitees am Sonnabend mittag wissenschaftlich in Abwesenheit der Redaktion nach Redaktionsschluss und unter der falschen Angabe, die Redaktion sei zur Erfahrung im „Wilde“, in die Spalten des „Wilmesschweins“ einzugehen gewollt habe. Das ist nicht wahr. Dazu lag für mich auch nicht der geringste Anlaß vor. Wohl ist, daß ich sowohl wie die Erfahrung des Wahlkomitees zur Weitergabe an die Redaktion vorlag, der allen drei hiesigen Münchner zur gleichen Zeit telefonisch anfragte, ob eine Erfahrung des Wahlkomitees auf die bekannte Zeit vom 2. Dezember stattgefunden habe. Dies

Tu Geld in deinen Beutel.

In Goethes "Faust" ist sie schon prophezeit — die Tragödie der deutschen Bourgeoisie: von den Morgenidioten zum allerbödigen Laros, vom Idealismus zum Dämonen. Unsere Deutschnationalen wollen die große Erneuerung bringen, den neuen deutschen Idealismus, der wie ein Sturmwind das Land reinigen sollte. Rationaler Widerstand, kein schmückendes Politieren um eugenistischer wirtschaftlicher Vorteile willen, Kampf gegen das Befüllterital, gegen das zweite Verfaßtes", das Danes-Gesetz. Heiterlich selbig hatte die Parole ausgegeben: "Der Fluch der Unterzeichnung unverfüllbarer Verpflichtungen und der Fluch der Sünde unter den Geist hat fünf Jahre lang auf Deutschland gelehrt und das deutsche Volk hier an den Rand des Unterganges geführt. Das deutsche Volk ist in ohne Rettung verloren, wenn es keine neuen Flüsse von neuem sich löst."

Der diese Orte der Industrie hat einen guten, harten und überzeugenden Stand. Kummerlich muss auf den Deutschnationalen Prof. Dr. Hugo (Wittenberg) feststellen, daß die nationalen Errnester sich keinen lieben lassen. "Zwei Gründe müssen noch gestrichen werden", sagt Professor Hugo, "die auf den Umfall der Deutschnationalen von Einfluß gewesen sind. Der eine ist der Fall,

Das zweite, was verhinderte, war — Gott sei gelobt — das Gold. Der Idealismus der Deutschnationalen Partei hatte nicht soviel Schwung, daß ihr nicht vor Wahlen ohne das Gold kein Erfolg gebracht hätte."

Rum hat sie das Gold bei den Wahlen. Es soll und darf ihr seinen Segen bringen!

Aus aller Welt.

Der Monopole gegen den Massenmörder Haarmann beginnt nunmehr am 4. Dezember d. J. vor dem Schauspieltheater in Hannover.

Ein Bankdirektor verhaftet.

Wie aus Magdeburg gemeldet wird, wurde gestern vormittag der Direktor der Magdeburgischen Bank, Dr. Seale, verhaftet. Die Gründe zu der Verhaftung liegen in den schweren Verdächtigungen, die in der letzten Generalversammlung gegen ihn erhoben worden sind. In der Generalsverammlung wurde dem Vorvorsitzenden der Vorwurf der Unterschlagung, Sicherheitserziehung und des Wissens gemacht.

4450 Mark für ein Goethe-Triogramm.

In der Auktionsergebnisliste Rothei bei Henrich in Berlin wurde gestern vorgetragen Goethes erste Niederschrift der "Ode bei den Westen", die auf 3000 Mark verlost war, mit 4450 Mark bezahlt. Zwei Gebotserlöse des Dichters brachten 960 und 1000 Mark.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Ortsgruppe Rüstringen-Wilhelmshaven. Am Sonnabend den 22. November, abends 8 Uhr, veranstaltet die Ortsgruppe im "Schiffenkoal" einen "Republikanischen Abend", verbunden mit der Fahnenweihe der Jugend-Abteilung. Die Kameraden werden arbeiten, sich recht zahlreich daran zu beteiligen. Programme sind in der Geschäftsstelle, Poststraße 70, zu haben.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Berantwortlich für Politik, Zeitung, allgemein. Teil und Provinzteil: Josef Alte, Rüstringen; zu den Provinz-Teil: Job. Adler, Brakel. Druck und Verlag: Paul Hugo & Co.

Gebrauche Ata

- und im Haus
sieht's stets bei dir wie Sonntag.
aus!
(ATA Henkel-Putz- und Schuermittel)

Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Unter dem Stafthaus des

1. Landwirt A. G. Ramm, Strudhausen-Mittelholzlag,
2. Landwirt Wobles, Hartenwurp,
3. Landwirt S. Potzdies, Oberhammelwarden (unter den
Schweinen).

• die Maul- und Klauenpest ausgebrochen.
Gebiet: Das Seuhengeschäft. Beobachtungsgebiet: Die
beobachteten Geschäfte.

Aus dem Beobachtungsgebiet dürfen Tiere ohne vorherige
Unterzeichnung durch den Amtsdirektor nicht ausgeführt werden.

Die Seuhengeschäfte sind durch das Zoflein mit der deutlichen
Aufschrift "Maul- und Klauenpest" kennlich zu machen.

Brake i. O. den 15. November 1924.

Am Brake. Reber.

Unter dem Viehhof des Ad. Ahrens, Brake, Steeg-
straße, auf einer Weide des J. H. Loh, Hartenwurp, ist die
Maul- und Klauenpest ausgebrochen.

Gebiet: Die Seuhengeschäfte und die angrenzenden
Weiden, unter Rich bestehend der etwa zweihundert Meter
langen Seuhengeschäft. Die auf dem Seuhengeschäft grenzenden Weiden.

Aus dem Beobachtungsgebiet dürfen Tiere ohne vorherige
Unterzeichnung durch den Amtsdirektor nicht ausgeführt werden.

Die Seuhengeschäfte sind durch das Zoflein mit der deutlichen
Aufschrift "Maul- und Klauenpest" kennlich zu machen.

Brake i. O. den 14. November 1924.

Am Brake. Reber.

Die auf Grund der Betriebsfeuerordnung für den Monat Oktober 1924 von den Steuerpflichtigen gemachten Angaben über ihren Umsatz an steuerpflichtigen Getränken haben zum Teil als Ziffern an angegeben, die nicht auf ihre Ausführung weisen können. Die Steuerpflichtigen werden daher auf ihre Ausführungsrichtung ge-
mäß § 7 der Steuerordnung hingewiesen. Der § lautet:

Buchführungsplast.

Wer nach § 1 steuerpflichtige Getränke im Kleinhandel ver-
kauft, hat von Anfang an diesen dieser Steuerordnung als ein Ge-
meindebetriebssteuerzuschlag zu führen. In dieses ist zunächst der
Bestand bei Beginn der Steuerpflicht, und später jährlich der
Vorabbestand nach Artien gesondert einzutragen. Bei jedem Ein-
tritt ist einzutragen der Betriebsname, der Tag des Eingangs, die
Menge, die Art und der Eintragspreis. Am Vorabende sind
im Kalendermonat steuerpflichtig gewordene Getränke fest-
zustellen und einzutragen und die darin enthaltenen steuerpflichtigen
Betriebe anzugeben.

Die steuerfreien Getränke sind besonders anzugeben. Hierzu
gehören Abgänge durch Brude, Verzehr, Zurückgabe an den Liefer-
anten, ferner Abgabe von Getränken zum Verbrauch außerhalb
des Amtsverbandsgeschäfts.

Von der Buchführungsplast kann der Steuerzahler aus
Antrag entbunden werden, wenn in seinem Betriebe Bücher oder
sortifiz. Nachweise geführt werden, die die Herstellung der
steuerpflichtigen Umfrage ermöglichen, insbesondere kann auf An-
trag für den Umsatz an Wein und Schaumwein das Weinbuch für
die Nachweise als Grundlage für die Gemeindegetränkesteuer
dienen. Das Getränkebuch, Bierbücher, Frischbier, Ein-
lagerungsrahmen und die sonst eine geführten Nachweise sind drei
Monate lange aufzubereiten und den Beauftragten des Amts-
vorstandes auf Verlangen vorzulegen. Die Beauftragten sind ver-
pflichtet, den Beauftragten des Amtsverbandes die Bilder, wo-
raus die Lieferung von Getränken erziellich ist, zur Einsicht vor-
zulegen.

Ferner wird noch auf die Verlängerungen des § 5 der Steuer-
ordnung hingewiesen, nach denen die Steuer spätestens am 7. Tage
des folgenden Kalendermonats für den verlorenen Monat zu
zahlen ist. Bleibt ein Steuerpflichtiger mit der Zahlung ganz
oder teilweise im Rückstand, so ist dieser Rückstand mit einem Zu-
schlag von 1 v. H. für jede angefangene Woche zu bestrafen.

Somit die Steuer für Monat Oktober noch nicht bezahlt sein
sollte, ist die Zahlung umgangen vorzunehmen.

Brake i. O. den 14. November 1924.

Der Amtsverband des Amtsverbandes Brake.

Menck.

Die über die Feststellung des Wahlergebnisses der Gemeinde-
ratsswahl vom Wahlsonntag aufgenommene Niederschrift mit den
zugehörigen Schriftstücken sowie die Wahlniederdruck mit den
Einzahlen werden gemäß Artikel 19 § 1 der Gemeindeordnung
und gemäß § 74 Abs. 2 der Wahlordnung vom

20. bis einschließlich 27. November 1924

im Gemeindebüro öffentlich ausgelegt. — Einspruch gegen die
Ergebnisse kann während dieser Frist beim Amt in Brake erhoben
werden.

Hammelewarden, den 18. November 1924.

Gemeindeverband Hammelewarden. Röder.

Die über die Feststellung des Wahlergebnisses der Gemeinde-
ratsswahl vom Wahlsonntag aufgenommene Niederschrift mit den
zugehörigen Schriftstücken sowie die Wahlniederdruck mit den
Einzahlen werden gemäß Artikel 19 § 1 der Gemeindeordnung
und gemäß § 74 Abs. 2 der Wahlordnung vom

20. bis einschließlich 27. November 1924

im Gemeindebüro öffentlich ausgelegt. — Einspruch gegen die
Ergebnisse kann während dieser Frist beim Amt in Brake erhoben
werden.

Hammelewarden, den 18. November 1924.

Gemeindeverband Hammelewarden. Röder.

Wolle

gewachsene Blätter und
alte wollene Strickstücke

nehme ich in Laut.

Aug. Cordes.

Eisfleth.

Stedinger Hof

Besitzer: H. Stöver

Gasthof - Saal mit Bühne

Theater - Verein „Eintracht“, Brake.

Sonnabend, den 22. November, im „Central-Hotel“, Operetten-Abend:

Winzer - Liesel!

Operette in 3 Aufzügen.

Text und Musik von Georg Wille. — Verstärktes Orchester.

Leitung: Musikdirektor G. Thoms.

Karten und Tafeln im Vorverkauf bei Frau Rabit. — Preise der Plätze: nummeriert
Operette 1.25 Mark, 1. Platz 1.00 Mark, Galerie 75 Pfennig. — An der Kasse erhöhte Preise.
Kassenöffnung pünktlich 7.00 Uhr.

Aufzug pünktlich 8.00 Uhr.

Während der Aufführung bleiben die Saaltüren geschlossen.

Achtung! Wähler zum Reichstag und zum Stadtrat in Oldenburg!

Öffentliche Volksversammlung

am Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr, in der „Wunderburg“, Oldenburg.

Ministerpräsident a. D. Fröhlich, Weimar, spricht über die Sozialdemokratie und die Reichstagswahlen.
Stadtratsmitglied K. Heitmann, Oldenburg, spricht über die Sozialdemokratie und die Stadtratswahlen.

Freie Aussprache. — Hierzu sind alle Hand- und Kopfärbeiter freundlich eingeladen. — Sozialdem. Partei Oldenburg.

Nor' enham.

Bericht: Auswahl der Gemeindevertretung.

Das Ergebnis der Wahl des Stadtrats ist folgendes: Die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen beträgt 4088 Stimmen. Davon entfallen:

auf den Wahlvorschlag Altmann 289 Stimmen,

auf den Wahlvorschlag der Sozialdemokratie 1974 Stimmen,

auf den Wahlvorschlag Harties-Dreßling 1863

Ungültig waren 12 Stimmen.

Gewählt sind:

Aus dem Wahlvorschlag Altmann:

1. Altmann, Bruno, Schmid, Gustav, Schulte 11.

Aus dem Wahlvorschlag der Sozialdemokratie:

1. Giesecke, Eduard, Gemeindeschreiber, Schulte 10.

2. Gräbke, Georg, Arbeiter, Fabrikarbeiter, 61.

3. Lehmann, Johann, Lehrer, Schulstraße 14.

4. Weißel, Joachim, Arbeiter, Kirchenstraße 17.

5. Lorenzen, Alfred, Gewerkschaftsbeamter,

Schulstraße 19.

6. Wübbendorff, Otto, Gehörte, Binnestraße 70.

7. Dreßling, Gustav, Arbeiter, Schulstraße 10.

8. Harties, August, Maurer, Binnestraße 8.

9. Dörfmann, Anton, Gewerkschaftsbeamter,

Königstraße 15.

Aus dem Wahlvorschlag Harties-Dreßling:

1. Harties, Johann jr., Buchdrucker, Binnestraße 10.

2. Dreßling, Gustav, Direktor, Lutherstraße 1.

3. Harties, Eduard, Banddirektor, Bahnpost-

straße 23.

4. Gerdes, Gustav, Kaufmännischer, Binnestraße 1.

5. Wendt, Emil, Lehrer, Domplatzstraße 44.

6. Hammann, Otto, Buchdruckermeister, Friede-

burg.

7. Stünz, Heinrich, Buchdruckerei, Sarge-

straße 26.

Aus dem Wahlvorschlag Altmann:

1. Weißel, Hermann, Dreher, Binnestraße 10.

2. Hartmann, Caroline, Schneiderin, Binnestraße 10.

3. Giesecke, Eduard, Schreiner, Binnestraße 9.

4. Lehmann, Johann, Schreiner, Binnestraße 10.

5. Gräbke, Georg, Maurermeister, Binnestraße 10.

6. Harties, Johann, Arbeiter, Binnestraße 10.

7. Dörfmann, Anton, Schuhmachermeister, Merck-

straße 25.

Aus dem Wahlvorschlag der Sozialdemokratie:

1. Schmedemann, Karl, Schuhmacher, Fußbekleidungs-

geschäft, Binnestraße 10.

2. Schulte, Alfred, Schuhmachermeister, Binnestraße 10.

3. Witten, Gustav, Schreiner, Schulstraße 9.

4. Witten, Gustav, Schuhmachermeister, Binnestraße 10.

5. Schulte, Martin, Schuhmachermeister, Blumen-

straße 10.

6. Hörnig, Wilhelm, Buchdrucker, Binnestraße 10.

7. Höglund, Heinrich, Buchdrucker, Binnestraße 10.

8. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

9. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

10. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

11. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

12. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

13. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

14. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

15. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

16. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

17. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

18. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

19. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

20. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

21. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

22. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

23. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

24. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

25. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

26. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

27. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

28. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

29. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

30. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

31. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

32. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

33. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

34. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

35. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

36. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

37. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

38. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

39. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

40. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

41. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

42. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

43. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

44. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

45. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

46. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

47. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

48. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

49. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

50. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

51. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

52. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

53. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

54. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

55. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

56. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

57. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

58. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

59. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

60. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

61. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

62. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

63. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

64. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

65. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

66. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

67. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

68. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

69. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

70. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

71. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

72. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

73. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

74. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

75. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

76. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

77. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

78. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

79. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

80. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

81. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

82. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

83. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

84. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

85. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

86. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

87. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

88. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

89. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

90. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

91. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

92. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

93. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

94. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

95. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

96. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

97. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

98. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

99. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

100. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

101. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

102. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

103. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

104. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

105. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

106. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

107. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

108. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

109. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

110. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

111. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

112. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

113. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

114. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

115. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

116. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

117. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

118. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

119. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

120. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

121. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

122. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

123. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

124. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

125. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

126. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

127. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

128. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

129. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

130. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

131. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

132. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

133. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

134. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

135. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

136. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

137. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

138. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

139. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

140. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

141. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

142. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

143. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

144. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

145. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

146. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

147. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

148. Höglund, Gustav, Buchdruckermeister, Binnestraße 10.

149. Höglund,

Deutsche Lichtspiele
zu morgen Berlitz

Die schönste Frau der Welt

Der Film der schönen Frauen u. der raffinieritesten Eleganz! Ein spannendes Liebesabenteuer in 6 Akten. In der Hauptrolle die liebreizende Lee Parry.

Colosseum-Lichtspiele
zu morgen Berlitz

Freier Turn- u. Sportverein Wilhelmshaven

Sonnabend den 22. November
im Wehrspeisehaus:

2. Stiftungsfest Turnerisches Programm und BALL

Kassenöffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr
Eintrittspreise:
Damen und Zöglinge 30 Pf., Herren 50 Pf.
Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Enorm billiges

Wäsche-Angebot!

Damenhemd mit Träger 2.00, 1.50, 1.20, 1.00, 0.95

1.30

Prinzenbrücke, 4.50, 4.00, 3.50, 3.00,

3.50

Unterhosen, 1.65, 1.40, 1.10,

0.95

Elastizitatemden, schwere Ware mit prima qualitativen Elastiken.

2.80

Normalwäsche in jeder Preislage Kompl. Betteln von 80.00 Mk. an

Carl Pape

Wilhelmshav. Strasse 25

Oldenb. Landestheater

Datum	Uhr.	Statt.	Vorstellung
Freitag, 21. Nov., 7½ Uhr	—	38 u. Kreis	Judith von 1901 an.
Sonnabend, 22. Nov., 7½ Uhr	—	Beamt	Die Zähne
Sonntag, 23. Nov., 7½ Uhr	—	II.	Im neuen Jahrzeitung u. Ausstattung: Märchen von Heiterkeit

Kammermusik

Im allen Sali

Fritz Bruckner Walter Schütz
(Violin) (Gitarre)

am Freitag, 21. Nov., 8 Uhr, im Festsaale der Gewerbeschule W'haven

Volkstümliche Preise!

Karten: Erwachsene 1.00 und 0.50 Mk. Wandervögel und Schüler 0.50 Mk. in der Buchhandlung Paul Hug & Co. Marktstr. 46 sowie an der Abendkasse.

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•